

Abstract: Check-U – Das Erkundungstool der Bundesagentur für Arbeit

1	Ziele und Zielgruppe von Check-U.....	1
2	Inhalte und Struktur des Tools.....	2
3	Entwicklung der Inhalte	2
3.1	Entwicklung der Module „Interessen“ und „Berufliche Vorlieben“.....	3
3.2	Entwicklung der Module "Fähigkeiten" und "Soziale Kompetenzen".....	3
4	Erstellung der Anforderungsprofile.....	4
5	Ergebnis und Rückmeldung.....	4

1 Ziele und Zielgruppe von Check-U

Die Bundesagentur für Arbeit stellt mit Check-U ein frei zugängliches und kostenfreies Online-Tool zur Verfügung. Es richtet sich an Jugendliche und Erwachsene mit Interesse an einer Ausbildung (ab Klasse 8 bzw. 13 Jahren) oder/und einem grundständigen Studium (ab Klasse 11). Damit bietet es eine Orientierungshilfe bei über 600 Ausbildungsberufen (für alle) und zusätzlich 87 Studienfeldern (für Hochschulzugangsberechtigte). Im Bereich der Ausbildungen werden alle dualen Ausbildungen, alle bundeseinheitlich und länderrechtlich geregelten Berufsfachschulausbildungen, Beamtenlaufbahnen im einfachen und mittleren Dienst (außer technische Laufbahnen, die eine berufliche Vorbildung voraussetzen), alle relevanten "sonstigen Ausbildungen" (ohne Voraussetzung von beruflicher Vorbildung oder Berufserfahrung, Ausbildungsdauer mindestens ein Jahr) berücksichtigt.

Das individuelle Kompetenzprofil der Nutzerinnen und Nutzer wird anhand ihrer Fähigkeiten, sozialen Kompetenzen, Interessen und beruflichen Vorlieben erhoben. Dies erlaubt eine allgemeine Standortbestimmung sowie eine individuelle Strukturierung des vielfältigen Angebots von Ausbildungsberufen und Studienfeldern durch die Berechnung der Übereinstimmung von persönlichem Kompetenzprofil und Anforderungen. Für Nutzerinnen und Nutzer mit Hochschulzugangsberechtigung (HZB) werden die Studienfelder und Berufsausbildungen gleichberechtigt dargestellt. Sämtliche Ausbildungsberufe und Studienfelder werden mit weiterführenden Informationen zur besseren Entscheidungsfindung verknüpft. Für Nutzerinnen und Nutzer ohne HZB steht das Tool seit Oktober 2019, für Menschen mit (angestrebter) HZB steht es seit Mai 2018 (seit April 2019 mit Informationen zu Berufsausbildungen) zur Verfügung.

Obwohl Check-U eine große Hilfestellung darstellt, ist es kein eignungsdiagnostisches Instrument, bietet keine Empfehlung für die Aufnahme einer Ausbildung bzw. eines Studiums und kann eine qualifizierte Berufsberatung nicht ersetzen. Die Ergebnisse eignen sich jedoch sehr gut für eine erste Orientierung und darauf aufbauende Beratungsgespräche.

Abbildung 1: Übersicht über Module und Inhalte

Fähigkeiten	Soziale Kompetenzen	Berufliche Vorlieben	Interessen
<p>Kognitive Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Denkgeschwindigkeit Räumliches Denken Textverständnis Mathematisches Verständnis (nur SEK II) Rechenfertigkeiten (nur SEK I) Abstrakt-logisches Denken Mechanisch-technisches Verständnis <p>Arbeitshaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Erklären können Offenheit für neue Erfahrungen Handwerkliches Geschick Kreatives Denken Perspektivenwechsel Systematische Planung 	<p>Soziale Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Durchsetzungsfähigkeit Konfliktbereitschaft Spontane Handlungsbereitschaft Stressresistenz Selbstsicheres Auftreten Teamorientierung Verantwortungsbereitschaft Emotionale Stabilität Einfühlungsvermögen Hilfsbereitschaft Überzeugungsfähigkeit Sorgfältiges Arbeiten <p>Motivation (nur bei SEK II)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kontaktstreben Streben nach sozialer Akzeptanz Leistungsmotivation Fehler vermeiden Führungsmotivation Einfluss anderer meiden 	<ul style="list-style-type: none"> Handwerklicher Typ Technischer Typ Forschender Typ Kreativer Typ Sozialer Typ Unternehmerischer Typ Verwaltender Typ Prüfender Typ 	<p>Ausbildungsberufe - Tätigkeiten</p> <p>Anbauen, Bauen, Lagern, verwalten, Dolmetschen/ übersetzen, Erziehen/ unterrichten, IT-Systeme betreuen, Kalkulieren/ rechnen, Kunden bedienen, u.a.</p> <p>Arbeitsbedingungen</p> <p>Schichtarbeit, Verschwiegenheit, Körperkontakt mit Menschen, Allergien, Reisebereitschaft, u.a.</p> <p>Themengebiete (nur SEK II)</p> <p>Gesellschaft, Informationstechnik, Kultur, Mensch, Molekulare Strukturen, Natürliche Umwelt, Produktion & Technik, Sprache & Literatur, Technische Geräte, Wirtschaft</p> <p>Fächerneigungen (nur SEK II)</p> <p>Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, u.a.</p> <p>Arbeitsweisen (nur SEK II)</p> <ul style="list-style-type: none"> Umgang mit Texten Arbeit mit physischen Stoffen Arbeit mit mathematisch-technischen Formeln Kreatives Gestalten / Konstruieren
<p>SEK I / II: Kompetenz- und Interessensprofil (Testauswertung)</p>			
<p>Ergebnisdarstellung:</p> <p>SEK I: Passende Ausbildungsberufe, Suche nach Ausbildungsplätzen</p> <p>SEK II: Passende Ausbildungsberufe, Ausblick auf Entwicklungswege, Suche nach Ausbildungsplätzen Passende Studienfelder, Suche nach Studiengängen</p>			

2 Inhalte und Struktur des Tools

Der Grundaufbau von Check-U ist für beide Zielgruppen (mit und ohne HZB) gleich. Jedoch unterscheiden sich die einzelnen Verfahren anhand ihres Schwierigkeitsniveaus und teilweise in ihrer Zusammenstellung in den Modulen (s. Abbildung 1). Check-U besteht grundsätzlich aus vier Modulen, die einzeln bearbeitet und ausgewertet werden können:

- Fähigkeiten
- Soziale Kompetenzen
- Interessen
- Berufliche Vorlieben

3 Entwicklung der Inhalte

Die Verfahren in Check-U wurden auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen und wissenschaftlicher Standards konstruiert und in einem Testmanual dokumentiert. Für die Zielgruppe von Studieninteressierten basieren die Verfahren v.a. auf den Erfahrungen und Verfahren des Studifinders. Dieser wurde als Orientierungstool für die Hochschulen in NRW entwickelt und beruht auf dem Orientierungstool „BORAKEL“ der Ruhr-Universität Bochum, das seit April 2006 zur Studienberatung genutzt wird. Insgesamt haben mehrere hunderttausend Interessenten das Verfahren absolviert, dessen Qualität von der Stiftung Warentest ausgezeichnet wurde (Testsieger mit dem Urteil „sehr gut“). Die Verfahren für Ausbildungsinteressierte

basieren v.a. auf dem „Berufe-Universum“ der Bundesagentur für Arbeit, das 2008 bis 2020 mehrere Millionen Nutzer durchlaufen haben.

3.1 Entwicklung der Module „Interessen“ und „Berufliche Vorlieben“

Die Module „Interessen“ und „Berufliche Vorlieben“ wurden mit dem Ziel einer größtmöglichen inhaltlichen Validität in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten (Berufskundler, Hochschulen) entwickelt. Aufgrund dieses Ziels sind die beiden Module nicht als psychometrische Testverfahren, sondern in Hinblick auf die praktische Relevanz der Definitionen konzipiert worden.

Das Modul "Interessen" bezieht sich für Ausbildungsberufe auf Tätigkeiten sowie Arbeitsbedingungen. Die Definition dieser Merkmale ist auf berufskundlicher Basis ermittelt worden. Für Studienfelder werden darüber hinaus Themengebiete, Fächerneigungen sowie Arbeitsweisen erhoben, dessen Inhalte in Zusammenarbeit mit den Hochschulen des Landes NRW entwickelt wurden.

Das Modul "Berufliche Vorlieben" basiert auf der von Holland (1977) entwickelten Berufswahltheorie ("RIASEC"-Modell) zur Erfassung beruflicher Interessen. Die Hauptzielgruppe von Check-U besteht in berufsunerfahrenen Schülerinnen und Schülern. Zur Identifikation der beruflichen Vorlieben werden daher zusätzliche Informationen dargestellt und Alltagssituationen gewählt, sodass ein Verständnis der Tätigkeiten sowie eine informierte Entscheidung möglich ist. Außerdem wurden in Abhängigkeit der vorhandenen oder nicht vorhandenen Berufserfahrung unterschiedliche Beschreibungen der zu bewertenden Situationen erstellt, um die Nutzerfreundlichkeit und Identifikation weiter zu erhöhen.

3.2 Entwicklung der Module "Fähigkeiten" und "Soziale Kompetenzen"

Die Verfahren der Module "Fähigkeiten" und "Soziale Kompetenzen" wurden nach den Prinzipien der klassischen Testtheorie konstruiert. Die Entwicklung der Verfahren erfolgte entlang der in der DIN 33430 beschriebenen Anforderungen an messtheoretisch fundierte Verfahren zur berufsbezogenen Eignungsdiagnostik.

Zur Gewährleistung einer inhaltlichen Gültigkeit (bzw. Validität) wurden die psychometrisch entwickelten Skalen der beiden Module ausschließlich auf Grundlage wissenschaftlicher Konzepte erstellt (z.B. Jäger, 1982; Neubauer, 1997 oder Guthke, 1996). Infolgedessen wurden die einzelnen Aufgaben und Items aus wissenschaftlichen Studien und Erkenntnissen sowie aus bereits bestehenden validierten Testverfahren abgeleitet. Die Validität der Konstrukte spiegelt sich auch in empirischen Untersuchungen wider und wurde anhand der Skalen-Interkorrelationen und Faktorenanalysen empirisch überprüft.

So wurden die Verfahren anhand von Normierungsstudien überprüft und Vergleichsgruppen für die Interpretation der Testergebnisse erstellt. Für Nutzerinnen und Nutzer mit HZB wurden beide Module initial im Juli 2018 mit über 7000 Daten normiert. Die Verfahren für die Zielgruppe ohne HZB starteten im Oktober 2019 und wurden initial anhand einer Pilotgruppe von über 3000 Nutzerinnen und Nutzern normiert. Anfang 2020 wurde eine weitere Normierungsstudie durchgeführt und die Verfahren anhand weiterer aktueller Daten neu normiert und überprüft. Weiterhin werden die Verfahren und ihre Normierungen in regelmäßigen Abständen überprüft und aktualisiert.

Im Zuge der Normierungsstudien wird auch die Zuverlässigkeit der einzelnen Testverfahren der Module "Fähigkeiten" und "Soziale Kompetenzen" erhoben. Um die Akzeptanz von Check-U nicht durch eine zu hohe zeitliche Belastung zu gefährden, wurden möglichst kurze Verfahren entwickelt. Zur Vergleichbarkeit mit anderen (längeren) Testverfahren wurde die

Zuverlässigkeit der einzelnen Verfahren mit einer Längtenkorrektur berechnet. Hierzu wurde die interne Konsistenz ermittelt und korrigiert. Sie beläuft sich für die Zielgruppe von Personen mit HZB auf 0.76 bis 0.95 für die einzelnen Verfahren der "Fähigkeiten" sowie 0.74 bis 0.93 für die Verfahren im Modul "Soziale Kompetenzen". Abgesehen von einer Ausnahme von 0.68 im Bereich der „Sozialen Kompetenzen“, können die Verfahren also als sehr zuverlässig bezeichnet werden. Die Verfahren werden laufend aktualisiert und überarbeitet, um die Zuverlässigkeit zu verbessern.

Bei der Zielgruppe ohne HZB ergab sich eine interne Konsistenz von 0.70 bis 0.95 bei "Fähigkeiten" und 0.79 bis 0.91 bei "Soziale Kompetenzen". Zur weiteren Überprüfung der kognitiven Fähigkeiten wurde 2019 ein Retest durchgeführt und zeigte längtenkorrigierte Reliabilitäten von 0.76 bis 0.82. Abgesehen von einer Ausnahme sind die Verfahren somit als sehr zuverlässig zu bezeichnen.

Die Validierung von Selbsterkundungstools an externen Kriterien stellt eine Herausforderung dar. Die Grundlagen von Check-U (BORAKEL) können die externe Validität jedoch durch die Ergebnisse von Stiftung Warentest nachweisen. Außerdem konnten hohe Zufriedenheitswerte durch regelmäßige Evaluationen und Feedback-Verfahren bestätigt werden, in der Teilnehmerinnen und Teilnehmer anonyme Bewertungen zur technischen Umsetzung, den verwendeten Testverfahren sowie zum Nutzen und der Verständlichkeit des Feedbacks abgaben.

Darüber hinaus konnte die externe Validität durch den Einsatz paralleler Verfahren im Kontext der Eignungsdiagnostik und Einstellungsverfahren bestätigt werden. Hierzu zählen vielfältige Evaluationsstudien in unterschiedlichen Unternehmen z.B. im Bereich der Auswahl von Auszubildenden oder dual Studierenden.

4 Erstellung der Anforderungsprofile

Die detaillierten Anforderungsprofile für Studienfelder und Ausbildungsberufe wurden auf Grundlage berufskundlicher Kriterien erstellt. Anhand dieser Anforderungsprofile wurden die Berufe und Studienfelder entsprechend der abgefragten und normierten Merkmale kodiert, sodass für diese eine Übereinstimmungsberechnung mit den individuellen Profilen vorgenommen werden kann. Diese Übereinstimmung zu den kodierten Ausprägungen in den einzelnen Ausbildungen und Studienfeldern wird den Nutzerinnen und Nutzern unter dem Punkt „Ergebnisse“ der Rückmeldung ausgegeben.

5 Ergebnis und Rückmeldung

Die Rückmeldung aus den Eingaben in Check-U wird für alle Nutzerinnen und Nutzer (mit und ohne HZB) in zwei Teilen ausgegeben. Unter dem Punkt "Testauswertungen" können Nutzerinnen und Nutzer ihre detaillierten Ergebnisse für jedes Verfahren der Module einsehen. Um die Aussagekraft der Ergebnisse zu erhöhen, werden die individuellen Testergebnisse von "Fähigkeiten" und "Soziale Kompetenzen" mit Ergebnissen einer größeren Vergleichsgruppe (Normgruppe) verglichen. Die Normgruppe wird hierbei anhand der Biografien bestimmt. Man erhält also eine Standortbestimmung, dass man im Vergleich mit ähnlichen Nutzern eher stärker, weniger stark oder durchschnittlich abgeschnitten hat. Die Ergebnisse der Module „Interessen“ sowie „Berufliche Vorlieben“ werden als individuelle Rangreihung der Präferenzen dargestellt.

Unter dem Punkt "Ergebnisse" werden die Übereinstimmungen des individuellen Profils zu allen Anforderungsprofilen der Ausbildungsberufe sowie (zusätzlich für HZB) der Studienfelder aufgezeigt. Hierbei werden für die Module "Fähigkeiten" und "Soziale Kompetenzen" (im Gegensatz zu den Testauswertungen) Optionsnormen zugrunde gelegt. Diese Vergleichsgruppe bezieht sich auf typische Optionsinhaber, also Auszubildende bzw. Studierende. Die

Inhalte in der Praxis sind auf diese Zielgruppe ausgelegt, daher ist die Optionsnormgruppe für die Übereinstimmungsberechnung der Anforderungen aussagekräftiger.

Nutzerinnen und Nutzer bekommen für jedes Modul eine Rangreihung der passenden Studienfelder bzw. Ausbildungsberufe. Grundsätzlich werden also keine Ausbildungsberufe oder Studienfelder ausgeschlossen. Darüber hinaus erhalten sie die Top 6 der Übereinstimmungen von Ausbildungsberufen bzw. Studienfeldern, die unter Berücksichtigung aller abgeschlossenen Module besonders überlegenswert sind.

In den Ergebnissen von Check-U in Bezug zu Ausbildungen werden Nutzerinnen und Nutzern mit Hochschulzugangsberechtigung auch Übereinstimmungen zu den Anforderungen einiger Entwicklungswege (Führungsaufgaben, Ausbildungstätigkeiten oder diverse Spezialisierungen) ausgegeben, die die Möglichkeiten nach der erlangten Ausbildung aufzeigen. Bei vorliegender Übereinstimmung zu einem Entwicklungsweg, wird eine Weiterleitung zu den konkreten Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten.